Rede

zur

Einweihung des Religions-Schulgebäudes

als

ersten Cultusgemeinde-Eigenthums

in

Linz.

Gehalten am 20. Mai 1872 im Sitzungssaale der israelitischen Cultusgemeinde

von

Dr. Adolf Ehrentheil,

Rabbiner aus Horic (Böhmen).

Linz, 1872.

Herausgeber: Die israelitische Cultusgemeinde.

Druck von J. Wimmer in Linz.

Der ganze Reinertrag ist dem Linzer Tempelbau gewidmet.

Rede

zur

Einweihung des Religions-Schulgebäudes

als

ersten Cultusgemeinde-Eigenthums

in

Linz.

Gehalten am 20. Mai 1872 im Sitzungssaale der israelitischen Cultusgemeinde

von

Dr. Adolf Ehrentheil,

Rabbiner aus Horic (Böhmen).

Preis 40 kr. ö. W.

Linz, 1872.

Herausgeber: Die israelitische Cultusgemeinde.

Druck von J. Wimmer in Linz.

Der ganze Reinertrag ist dem Linzer Tempelbau gewidmet.

R 341

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

414

Einem

wohllöblichen Gemeinderathe

der

Landeshauptstadt Linz

hochachtungsvoll gewidmet

vom

Verfasser.

Digitized by the Internet Archive
in 2016 with funding from
Boston Public Library

https://archive.org/details/redezureinweihun00ehre

„ברוכים אתם ליי עשה שמים וארץ"

Seid gesegnet von Gott dem Schöpfer des Himmels und der Erde! —

Sei gesegnet, sei gegrüßt, hochgeehrte Versammlung! der ich im Namen Gottes des Schöpfers des Himmels und der Erde, im Namen der geehrten Repräsentanz der hiesigen wackeren aufstrebenden israel. Cultusgemeinde, den herzinnigen Willkommengruß bringe, [1]) Leib und Seele jauchzen auf, Herz und Geist erheben freudig bewegt ihre Schwingen zum lebendigen Gotte empor, in dem Augenblicke, in dem ich der mir gewordenen ehrenvollen Mission mich unterziehe, Sie hier in dem der hiesigen israelit. Cultusgemeinde zu eigen gewordenen Gemeindehause auf eigenem Grund und Boden der durch religiöse Bande geeinigten Cultgemeinde feierlichst zu begrüßen. — **Dreifacher** Gruß tönt in dieser für uns so bedeutungsvollen Stunde der verehrten Versammlung entgegen; — Es grüßt sie der Herr, der Schöpfer des Himmels und der Erde, unser Aller Vater über den Sternen, dessen himmlisches Vaterauge wohlwollend und liebevoll herniederschauet auf seine Erdenkinder in dem Momente, in dem sie sich anschicken, von einer der Verbreitung des Gotteswortes, und der Erläuterung der Gottesidee gewidmeten Stätte in weihevoller, einfacher und doch erhebender Weise Besitz zu ergreifen, — es grüßt sie die heute seit Jahrhunderten wieder zum ersten Male auf Oberösterreichs gesegneten Fluren das Hauseigenthumsrecht übende israelitische

[1]) „לבי ובשרי ירננו אל אל חי"

Cultgemeinde, und wie die Pforten dieses Hauses sich heute in gastlicher Weise weit aufgethan, um die verehrten Gäste einzulassen, die durch ihre Theilnahme diesem Gemeindefeste erst die rechte Weihe geben, so erschließen sich die Pforten unserer jüdischen aber in allumfassender Bruderliebe hochschlagenden Herzen Allen Denjenigen, die da gekommen sind, um mit uns die Feier dieser Stunde festlich zu begehen — und endlich den dritten Willkommengruß, es ruft ihn uns der die Welt mit Riesenschritten durchschreitende Zeitgeist entgegen, er begrüßt uns mit lauter alle Erdenräume durchtönender Stimme, — an mich aber, an den schlichten einfachen Diener des erhabenen Gotteswortes tritt in dieser Feierstunde die hehre Aufgabe heran, einer hochgeehrten Festversammlung diesen dreifachen Willkommengruß zu verdolmetschen. — Was ruft die Gottesstimme [1]) — der geehrten Festversammlung in dem göttlichen Willkommensgruße entgegen? welchen Sinn legt die geschätzte Cultusgemeinde-Vorstehung in den freudigen „Willkomm", den sie ihren Gästen entgegen bringt? und was will der rastlose Zeitgeist uns lehren in seinem Fest- und Willkommengruße? um diese Fragen zu beantworten, laß mich o Gott und Vater erleuchtet sein vom Lichte der Erkenntniß [2]), „sende o Herr dein Licht und deine ewige Wahrheit," so bete ich mit den Worten des unsterblichen Dichterkönigs, sei mit mir, o Herr, in dieser Feierstunde.

Amen!

I.

Einst warf im Gelehrten-Kreise ein scharfsinniger Bibelforscher die Frage auf, wie sind doch die beiden scheinbar widersprechenden Bibelstellen „Gottes ist die Erde und alles was sie füllt," [3]) und „die Erde gab Gott den Menschenkindern" [4]) in Einklang zu bringen? Die Frage sie blieb im Menschenkreise im Laufe der Jahrhunderte trotz der ihr zur Seite stehenden Antwort lange ungelöst —

---

[1]) „המון חוגג"
[2]) „שלח אורך ומיתתך"
[3]) „לה' הארץ ומלואה"
[4]) „הארץ נתן לבני אדם"

diese Frage sie war mehr als bloßes Geistesspiel, sie schnitt gar tief ein in die Verhältnisse der Erdenbewohner vieler, vieler Zeiten — „Gottes ist die Erde und Alles was sie füllt" sagen die Einen, und im falsch verstandenen frommen Eifer glaubten und glauben sie, nur die echten Bekenner der Gotteslehre dürften einen Theil dieser Gotteserde als Gnaden-Geschenk des Himmels ihr eigen nennen, wer nach ihrer Idee jedoch nicht den rechten Begriff von der Gotteslehre habe, dürfe auch nicht einen Fußbreit dieser Gotteserde sein nennen im Leben — die Anderen sagten freilich, und sagen noch heute „nein!" „Die Erde hat Gott den Menschenkindern Allen zu eigen gegeben," heißt es in der Schrift. „Aller Menschen Gemeingut ist die Erde, wohin auch des biedern Menschen Fuß im ernsten Lebensberufe tritt, dort hat er ein heiliges Recht, sich die Scholle, die sein von redlicher Arbeit erpreßter Schweiß benetzt, als Eigenthum zu erwerben; nicht der Glaube, nicht die Religionsform soll dem Menschen den Schlüssel zum großen irdischen Vaterhause reichen, das Gott in seiner unendlichen Vaterhuld Allen seinen Menschenkindern zu eigen gegeben. Nein! füllet die Erde, [1]) sprach Gott zu den ersten Anfängen des Menschengeschlechtes, füllet sie durch zahlreiche dichtgedrängte gewerbsfleißige Bewohnerschaft — füllet sie Alle, die den Segen der Arbeit zu würdigen wissen mit den Früchten gottgesegneten Fleißes — füllet sie mit den strahlenden Lichtgarben, die der Wissenschaft und der geläuterten Erkenntniß entkeimen, daß die Erde voll werde von wahrer Gotteserkenntniß, die unter den Menschen nur den Adel der Gesinnung, den Adel ernster humaner Lebensanschauung, und würdigen rüstigen Strebens anerkennt, und wem solcher Adel, solche Herzens- und Sinnes-Frömmigkeit den Stempel der Menschheit auf die Stirne drückt, dem ist auch von Gottes gütiger Vaterhand der Frei- und Bürgerbrief geschrieben zur Erwerbung der eigenen Heimstätte in allen Landen und aller Orten wo wackere, biedere, und erleuchtete Menschen wohnen, — daß diese letztere Ansicht die richtige ist, das sagt uns das in uns wohnende und endlich ja doch alle Herzen durchdringende Rechtsgefühl, das sagt und lehrt uns, der in unserem vielgeliebten Heimatslande Oesterreich seit dem lichten Morgen der Verfassung so herrlich

---

[1]) „מלאו את הארץ"

sich entfaltende Völkerfrühling mit seinem Sprießen und Wachsen, Keimen und Entwickeln, denn wer da sehen will, der sieht, daß seitdem der Segen der von unserem glorreichen gütigen Monarchen gewährleisteten Verfassung wie befruchtender Thau in den weiten blühenden Gauen Oesterreichs niederfiel, ist's als hätte der eherne Fuß der göttlichen Gerechtigkeit der Hyder des Vorurtheils auf den Kopf getreten, mit den ersten Lichtstrahlen des Verfassungsmorgens sind Tausend und aber Tausend nur allzulange im Banne gehaltene Kräfte erwacht zu neuer ungehemmter segensreicher Thätigkeit, Tausend und aber Tausende Schollen des frei gewordenen Bodens haben seitdem aus frei gewordenen Händen von den Priestern der Arbeit und des Fleißes die Weihe erhalten; — in Stadt und Land überall, wo ehedem das traurige Vorrecht Jerichos galt, indem es hieß: versperrt und verschlossen für Israels Söhne,[1]) da sind vor dem Posaunenrufe eines mächtigen Kaiserwortes die Jericho-Mauern in Staub zerfallen; „der Freiheit eine Gasse" hat das mächtige Herrscherwort gemacht, und durch diese breite Gasse zogen die vom Banne Erlösten des Herrn[2]) ein zum frohen Genuße des vollen Menschenrechtes, zur vollberechtigten Besitzergreifung auch ihres Antheiles an der Muttererde, die Gott den Menschenkindern gegeben — nun erst wars uns klar, was jener weise Forscher einer alten grauen Vorzeit wohl sagen wollte in seiner Antwort auf die eingangs erwähnte Frage, wie vereinen sich die beiden Bibelsprüche „Gottes ist die Welt, und was sie füllet"[3]) heißt es hier — „die Erde gab Gott den Menschenkindern,"[4]) heißt es dort, welches ist der richtige Wahrspruch? beide sind nach Verhältnissen wahr, lautet die Antwort je vor oder nach dem Segen eines verfassungsmäßigen Lebens.[5]) — Dem Segen der Verfassung, meine verehrten Anwesenden! verdanken wir zunächst diese schöne erhebende Weihestunde, in der nach Jahrhunderten wieder einmal die erste jüdische Cultgemeinde Ober-Oesterreichs feierlichst Besitz ergreift von dem in ihr Eigenthum übergegangenen Gemeinde-

---

[1]) „סוגרת וסגורת מפניכני ישראל"
[2]) „גאולי ה' "
[3]) „לה' הארץ ומלואה"
[4]) „הארץ נתן לבני אדם"
[5]) „כאן קודם ברכה כאן לאחר ברכה"

hause, um es ausschließlich ihren Cultuszwecken zu weihen, — das hohe Kaiserwort der Verfassung gilt uns aber auch als hehres Gotteswort, das unvergänglich und unumstößlich zum Heile der Menschheit auf Erden fortleben soll; wie nun Niemand von uns die Schwelle dieses Hauses betreten haben mochte, ohne der uns die Pforten derselben erschließenden Verfassung eingedenk zu sein, so drang wohl auch das erlösende Gotteswort derselben in unsere Herzen und Geister in diesem Augenblicke, und darum wars auch, daß ich sagte, es sei zunächst Gott der Vater über den Sternen, der unseren geehrten Festgästen den ersten Willkommensgruß entgegenruft — ja! uns ist als hörten wir die Gottesstimme, die da ruft „seid gegrüßt Ihr, die Ihr gekommen seid, um mit den Erlösten des Herrn zu feiern das Fest der geistigen Auferstehung des lange im Banne gelegenen Menschenrechtes, zum neuen Leben im Lichte der Verfassung. —

II.

„גם צפור מצאה בית ודרור קן לה אשר שתה
אפרוח! את מזבחותיך ה' צבאות מלכי ואלהי"

„Auch der Vogel fand sein Haus, die Schwalbe ihr Nest, in das sie ihre Küchlein birgt, deine Altäre o Herr mein König und mein Gott."

Der freigeborene leichtbeschwingte Vogel in den Lüften, dessen freies Gebiet der weite blaue Aether ist, er sucht und findet seine Heimstätte, sucht und findet das Fleckchen Raum, das ihm ein geliebtes Heim zu bieten genüget — die kleine uns Allen lieb gewordene Schwalbe, die traute Frühlingsbotin, diese kühne Seglerin der Lüfte, die die kleine zartbefiederte Brust so gerne im hohen sonnigen Aether badet, auch sie sucht und findet ihr Nest, das traute Heim, in dem ihre noch nicht flügge gewordenen Jungen, Schutz und Pflege finden sollen; — so suchte und fand auch die dem Lichte, der Sonne der Aufklärung zustrebende Cultusgemeinde, die in dieser vielthürmigen herrlichen Donaustadt eine Heimat gefunden, in diesem Hause, dem wir eben die Weihe geben, ein geliebtes ihr theuer gewordenes Heim und zwar in reiner selbstloser Elternliebe zu-

nächst für die Kleinen, [1]) eine Pflanzstätte suchte und fand die Cultusgemeinde, allwo sie ihren Kleinen das reine goldene Saamenkorn der religiösen Belehrung ins zartbesaitete empfängliche Kinderherz senken läßt; — wem ein fühlend Menschenherz im Busen schlägt, oder wer von uns gar selbst Vater ist, und wonnigen Blickes in des eigenen Kindes Auge geschaut, der weiß, was sich regt im Vaterherzen, weiß was unsere Elternbrust bewegt, beim Anblicke eines für unsere Kinder als ewiges Erbe gewonnenen Gutes; — wenn nun das weitblickende Auge unseres Geistes, hellen Blickes im Raumgebiete dieses Hauses, heute schon in freudigem erhebenden Selbstbewußtsein das künftige himmelanstrebende jüdische Gotteshaus, die künftige geheiligte Andachtsstätte, sieht, an der so viele Herzen sich zu Gott erheben, so viele Seelen ihre Zwiesprache mit dem Himmel halten werden, so muß wohl auch das religiöse Gemüth darob freudig bewegt sein, daß zunächst unsere geliebte zarte Jugend, die an anderen Stätten, die ersten Weihen wissenschaftlicher Bildung erhält, hier in den Räumen dieses für sie gewonnenen, zu ihrem Heile erworbenen Hauses die Weihe religiöser Belehrung erhalten soll — und mit wahrhaft freudiger Genugthuung, und in ungeheuchelter Achtung und Verehrung jeder Herzen und Geister veredelnden Religionsform, begrüßt die isr. Cultusgemeinde ihre geehrten Festgäste in den geheiligten Räumen ihrer Zukunfts-Religionsschule; — „der Freiheit und ihren weltbeglückenden Segnungen, verdanken wir dieses Haus“ — so spricht die Cultusgemeinde — und der freien vom Lichte der Wahrheit und der Aufklärung umflossenen Lehre Gottes sollen auch dessen Räume geweihet sein — der Schwalbe gleich, die den schönen sinnigen hebräischen Namen Freiheit [2]) trägt, und die doch im Freiheitsdrange das Nest für ihre Jungen baut, um sie zu schützen und zu schirmen, bis sie flügge werden, und die reinen Schwingen erheben zum Fluge in die sonnigen Höhen des Himmels, hat auch die Cultusgemeinde dieses Haus bestimmt, zur Stätte geistiger Pflege ihrer geliebten Jugend — frei wie der reine Vogelfittig, soll auch der reine Geist unserer Jugend hier seine Schwingen erheben und gebrauchen lernen — zum freien Denken, zum freien durch Wissen ge-

---

[1]) „אשר שתה אפרוחי“

[2]) „דרור“

läuterten Forschen auf dem Gebiete der Religion soll unsere Jugend hier in diesen Räumen der Religionsschule die erste Anleitung erhalten; — frei von den beengenden Banden des Wahnes und des Vorurtheiles, frei von den Fesseln des Aberglaubens, frei im Sonnenlichte reiner klarer Darstellung wie unsere Thora im Morgenglanze [1]) lichtvoller Erkenntniß uns geoffenbart wurde, sollen die Lehren unserer Religion auch unserer geliebten Jugend zu Gemüthe geführt und ins junge Herz gepflanzt werden, innerhalb der Räume dieses Hauses, auf daß einst wahrhaft fromme, durch geläuterte religiöse Anschauung veredelte jüdische Staatsbürger der Zukunft dies Haus als ihre erste religiöse Bildungsstätte lieben und werth halten — dies ist unser Vorhaben, in diesem Sinne steht die Bestimmung dieses Hauses, wenn auch nicht eingemeißelt auf steinern Gedenktafeln [2]) an der Frontseite dieses Baues, aber dafür frei [3]) aus freier religiöser Anschauung hervorgegangen in glänzender Flammenschrift verzeichnet auf den Herzenstafeln jedes einzelnen der würdigen strebsamen Männer, die dies Haus erwerben halfen, und so ruft die Cultusgemeinde ihren geehrten Gästen nicht bloß heute am Tage der feierlichen Einweihung dieses Hauses ein freudiges herzinniges „Willkommen" entgegen, nein! Willkommen ist Jeder, und soll Jeder auch in Zukunft sein, der da sehen und hören will, was da gelehrt werden soll in diesen Euerem gütigen Schutze und Euerer Theilnahme empfohlenen Räumen, unsere Religionslehren, so sagt die Cultusgemeinde, indem sie die Pforten dieses ihres Jugendtempels weit weit erschließet, haben das Tageslicht nicht zu scheuen, und uns lehrt unseres Glaubens oberster Lehrsatz, alle Menschen liebevoll zu begrüßen, und sie umfließen zu lassen vom reinen Lichte wahrer hingebensvoller Bruderliebe; — so wollen wir es, so soll es unsere Jugend halten.

III.

Soll ich Euch, meine Verehrten! nun auch den dritten Willkommengruß, den lauten Ruf verdolmetschen, den der Zeitgeist

---

[1]) „בבקר"
[2]) „חרות על הלחות"
[3]) „חרות"

Euch entgegenbringt? — das wäre wohl vergebliche Mühe — sehe ich doch in Euch Söhne der neuen Zeit, seid Ihr doch umflossen vom Lichte des Zeitgeistes, dies sagt mir laut genug Euere Gegenwart an diesem Orte; — wer wollte auch heute noch sein Ohr verschließen vor der welterlösenden Posaunenstimme des Zeistgeistes? — Huldigend steht heutzutage die Menschheit an den Stufen des mächtigen Thrones des herrschenden Zeitgeistes und wohl dem, der durch den von diesem Throne ausgehenden Glanz nicht geblendet, und nicht irre geführt wird — wohl dem, der den Zeitgeist nicht für eitlen Wahn, aber auch den eitlen Wahn nicht für den Zeitgeist hält, — willst du o Mensch aber das Merkmal kennen, das dich lehrt, welches der echte und rechte Zeitgeist ist, dem zu folgen deine Lebensaufgabe ist, nun es sagt dir es in klaren Worten der erleuchtete Profet Ezechiel in seiner uns kundgegebenen profetischen Vision, wo der Geist dich mahnt zum Vorwärtsgehen im Lichte der Gottesidee, da mögen sie diesem geistigen Lichte nachgehen, [1]) denn das ist der rechte gottentstammte Zeitgeist, der nie den Stillstand, vielmehr stets den Fortschritt auf seine Fahne geschrieben — der Geist, der die Gedanken knechten, den kühnen schwungfertigen Adlerfittig der Wissenschaft lähmen, und die Erkenntniß mit dem Schleier des Geheimnisses vor den Augen der Menschheit verdecken möchte, auch das ist nicht der echte und rechte Zeitgeist, der uns die Bahn vorzeichnen soll — solcher Geist ist nicht Gott entstammt, sein kann und wird der Sieg nicht sein, denn Gott sprach "וידעת עם לבבך" wie er auch ringen mag mit dem Aufgebote Aller seiner letzten Kräfte, es ergeht ihm, wie es einst dem feindlichen Geiste ging, der einst mit dem Patriarchen Jakob gerungen, der Kampf er währt wie damals nur die Nacht hindurch, so lange noch hie und da Geistesnacht auf Erden lagert, mit dem ersten Morgengrauen, mit dem ersten Lichtstrahl der welterleuchtenden Sonne, war auch seine Kraft, war auch der Kampf zu Ende. — Der Geist aber, der die Menschen einander nähert und das Band der Bruderliebe um Alle schlingt, das ist der rechte Zeitgeist, der Geist, der das unveräußerliche Menschenrecht ehrt in allen Confessionen, in allen Nationen, in allen Klassen und Ständen, das — spricht der Zeitgeist ist Licht von meinem Lichte und Sinn von meinem Sinne, in diesem Sinne ruft der Zeitgeist den hochverehrten Fest-

[1]) „אל אשר יהי' שם הרוח ללכת — ילכו"

gästen, die unsere gegenwärtige Feier theilnahmsvoll schmücken, sein lautes „Willkommen!“ zu — daß heute eine jüdische Cultusgemeinde von ihrem eigenen Hause Besitz ergreift — das sind meine Spuren ruft der Zeitgeist, wenn so viele hochgeachtete nicht-jüdische Biedermänner, wenn die Vertreter der hohen Regierung dem Rufe ihrer echt humanen Gesinnung folgend, heute ihren Schritt hieher zur jüdischen Lehrstätte, zur jüdischen Festfeier gelenkt, so folgten sie meinem Rufe, und haben sie mein die Welt durchziehendes Wort wohl verstanden, richtig gedeutet und beherziget — drum willkommen! willkommen! ruft der Zeitgeist, und möge alle Welt zu allen Zeiten in meinem Lichte wandeln, in meinem Sinne sprechen, und mein Wort beherzigen.

IV.

Dieser dreifache Willkommengruß er galt der geehrten Festversammlung, — — dir aber wackere Cultusgemeinde! lege ich in dieser Weihestunde die Sorge für dies Haus mit den Worten wärmster Anempfehlung ans Herz; — ich weihe dieses Haus mit den Worten des Gebetes zum Allmächtigen, daß er diesen Bau in seiner hehren Bestimmung, in seinen hohen himmlischen Schutz nehme — ich weihe dieses Haus ohne Sang und Klang, schlicht und geräuschlos nach jüdischer Sitte und erbitte mir zum Weiheacte nur den Weihrauch inniger liebevoller Theilnahme, der vom Altare Eueren Herzen niemals schwinden möge; — ich weihe dies Haus, indem ich es unter den Schutz der hohen Regierung stelle, mögen die hohen Regierungsorgane, mögen die verehrten Väter dieser herrlichen Stadt, mögen die hochgeehrten Repräsentanten des Glaubens und des Wissens die Zierden dieser Stadt, mögen die Vertreter des Rechtes und der Oeffentlichkeit, mögen Alle guten Staatsbürger im Weichbilde von Linz dies Haus ihrem biederen Sinne hiermit empfohlen sein lassen; — und so schließen wir denn diese einfache prunklose Feier mit einem kurzen andächtigen Gebete für das hohe Herrscherhaus.

Gebet für den Landesvater.

Allmächtiger Gott und Weltherr!

der Du Könige und Fürsten hast erkoren und berufen, und sie hast ausgerüstet mit allen Gaben Deiner Huld und Milde, daß sie in Weisheit und in Gerechtigkeit ihr Volk regieren, Gesetz und Recht handhaben, den Gottesfrieden auf Erden schirmen und alle milden Gaben bringen, Jeder seinem Volke und Lande, — verleihe Deinen göttlichen Schutz und Beistand unserm Fürsten und Herrn, Deinem Gesalbten, dem Kaiser

Franz Josef dem Ersten,

für den wir zu Dir beten als treue Unterthanen für ihren Herrn, wie Kinder für ihren Vater beten. Mehre seine Tage und kröne ihn mit Sieg und Ruhm und Herrlichkeit. Segne Alle, die seinem Thron und Herzen die nächsten sind, die Kaiserin

Elisabeth Amalie Eugenia,

den Kronprinzen, Erzherzog

Rudolf,

alle Angehörigen des erhabenen, glorreichen Fürstenstammes.

Segne das gesammte Vaterland, daß Eintracht und Friede seine Stämme einige, Licht und Wissenschaft das Volk erhöhe, Tugend und Gottesfurcht die innere Lebenskraft im Volke sei.

Gib, o Gott, daß wir des Segens theilhaftig werden, im Vaterlande, dem wir in Liebe und Treue anhänglich sind; Wohlwollen finden unter den Menschen, wie wir Gnade und Erbarmen zu finden hoffen vor Deinem Weltenthrone!

Amen!